

Abgeordneten-Büro Berlin:

Platz der Republik 1 • 11011 Berlin
Tel.: 030/227/72542 • Fax: 030/227/70132
E-Mail: thomas.strobl@bundestag.de
Internet: www.thomas-strobl.de

Abgeordneten-Büro Heilbronn:

Badstraße 14 • 74072 Heilbronn
Tel.: 07131/9824215 • Fax: 07131/ 9824216
E-Mail: thomas.strobl@wk.bundestag.de
Internet: www.thomas-strobl.de

Thema der Woche Thema der Woche Thema der Woche Thema der Woche Thema der Woche

Bilanz und Ausblick Vier Jahre Erfolg der Regierung Merkel Mit der Kanzlerin zum Sieg für Schwarz-Gelb am 27.9.

In der letzten regulären Sitzungswoche des Deutschen Bundestages vor der Wahl im Herbst zog die CDU/CSU-Fraktion Bilanz ihrer Arbeit in der großen Koalition.



(Können auf große Erfolge in den letzten vier Jahren verweisen: Die Kanzlerin und Thomas Strobl MdB)

Seit 2005 trägt die Union und die von Angela Merkel geführte Bundesregierung in der großen Koalition politische Verantwortung für unser Land. Gerade das vergangene Jahr mit der größten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg hat uns viel abverlangt. Sie hat uns zu vielen Entscheidungen in unserer Politik gezwungen, von denen wir selbst noch vor zwei Jahren nicht ge-

dacht hätten, dass sie jemals notwendig werden würden.

Wir alle hätten uns gewünscht, das Ende der Legislaturperiode weniger stürmisch zu erleben. Doch trotz der Krise: Wenn wir zurückblicken, können wir sagen: Es waren vier gute Jahre, die unser Land in vielen Bereichen nach vorne gebracht haben.



(Gut für Deutschland und Europa: Die Christlich Demokratische Union)

Deutschland hat wieder erheblich an wirtschaftlicher Stärke gewonnen und ist der attraktivste Wirtschaftsstandort in Europa. Zugleich ist Deutschland zu einem kinderfreundlicheren Land geworden. Innere und äußere Sicherheit sind bei uns in guten Händen. Und auch der Zusammenhalt unserer Gesellschaft wurde gestärkt. In Europa und der Welt sind wir zudem wieder ein verlässlicher und viel geachteter politischer Partner und Freund. Diese positive Rückschau lässt uns kraftvoll in die Bundestagswahl ziehen:

Die Union startet mit Rückenwind in den Herbst. Der Sieg bei der Europawahl hat gezeigt: Eine bür-

gerliche Regierung ist möglich. Angela Merkel ist so beliebt wie kein Bundeskanzler vor ihr. Die Bevölkerung traut CDU und CSU die Lösung der anstehenden Probleme weit eher zu als der SPD. Wir haben daher alle Chancen, nach der Bundestagswahl im September eine Regierung zusammen mit der FDP zu bilden.

Wir wissen aber auch, dass die Wahl noch nicht gewonnen ist. Vor uns liegen jetzt drei Monate, in denen es darum geht, noch mehr Bürgerinnen und Bürger für unsere politischen Vorstellungen zu gewinnen. Dies können wir nur schaffen, wenn wir uns vom Störfeuer der Gegner und Medien nicht beirren lassen. Dass es zu solchem Störfeuer kommt, und zwar je schlechter die Umfragewerte für die Linken, desto mehr, das ist klar. Gerade in dieser Woche haben wir ja einen Vorgeschmack darauf bekommen, was uns diesbezüglich in der heißen Wahlkampfphase noch bevorsteht.

Ich spreche vom geradezu tolldreisten Versuch anonymen Kritiker, unseren erfolgreichen Ministerpräsidenten Günther H. Oettinger gegen die Bundeskanzlerin auszuspielen. Dieser Angriff ist glücklicherweise jämmerlich gescheitert, wie die große Eintracht bewies, die Kanzlerin Merkel und unser Landesvater auf der gestrigen Stallwächterparty in Berlin demonstrierten.



(Kämpfen gemeinsam für einen Sieg im Herbst: Die Kanzlerin und unser Ministerpräsident)

Dabei hatten die Gegner ihre Attacke geschickt eingefädelt. Sie nahmen einige vor Wochen (!) an-

gestellte Überlegungen unseres Landesvaters zur Ausgestaltung der Mehrwertsteuer zur Hand und lancierten sie als vermeintlich aktuelle und feste Forderung an die Presse, und zwar gerade als das CDU-Wahlprogramm mit Steuersenkungsversprechen verabschiedet wurde. Damit sollte ein Keil zwischen Oettinger und Merkel getrieben werden, was insofern gelang, als ein tagelanges Rauschen durch den Blätterwald deutscher Zeitungen ging, und selbst Parteifreunde verwundert bei mir anfragten, was diese Aktion jetzt solle.

Aufgeklärt indes über die wahren Zusammenhänge und beschwichtigt durch Angela Merkels tolle Rede auf der Stallwächterparty zeigten sich die Parteifreunde wieder beruhigt und der erste Angriff der linken Medienschickeria war wirkungslos verpufft. Doch aufgepasst: Weitere Attacken werden folgen.

Damit zurück zur Sachpolitik:

Mit ihrem Wahlprogramm geben CDU und CSU klare Antworten, wie wir unser Land aus der Krise führen und wieder auf Wachstumskurs bringen wollen. Zentral ist unser Versprechen, die Bürgerinnen und Bürger durch Steuersenkungen zu entlasten.

Nur durch Leistung können wir gestärkt aus der Krise hervorgehen. Darum ist es richtig, den Leistungsträgern durch Steuersenkung Anreize zu geben und Leistung zu fördern. Entlastung der Leistungsträger, nicht neue Belastungen für diese sind der Weg zu mehr Wachstum und Beschäftigung. Deshalb können wir am Ziel eines ausgeglichenen Staatshaushalts festhalten.

Wir haben in dieser Legislaturperiode gezeigt, dass Wachstum und die Bekämpfung des Haushaltsdefizits kein Widerspruch sind. 2008 haben wir zum ersten Mal seit rund zwanzig Jahren wieder einen ausgeglichenen Gesamthaushalt vorgelegt. Wachstum ist das beste Mittel zur Konsolidierung der Staatsfinanzen. Mit einer Mischung aus Steuersenkungen und staatlichen Zukunftsinvestitionen werden wir die Wachstumskräfte in unserem Land stärken.

Die Bürgerinnen und Bürger haben am 27. September die Wahl: Soll Deutschland von einem

Linksbündnis unter Führung der ausgelaugten und ideenlosen SPD regiert werden oder soll Bundeskanzlerin Angela Merkel ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen und unser Land in einer Koalition aus CDU/CSU und FDP sicher aus der Krise führen? Diese Wahl ist eine entscheidende Weichenstellung für die Politik des kommenden Jahrzehnts.

Wir werden kraftvoll dafür kämpfen, diese Weichen richtig zu stellen.

NACHTRAGSHAUSHALT BESCHLOSSEN:

In dieser Woche stand in zweiter und dritter Lesung das Zweite Nachtragshaushaltsgesetz 2009 zur Verabschiedung an, das aufgrund der Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise notwendig geworden ist.

Diese Krise wird in diesem Jahr zu einem erwarteten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von real 6 Prozent führen. Die tiefe Rezession führt nach der Steuerschätzung zu geringeren Steuer- und Beitragseinnahmen und zu höheren Arbeitsmarktbelastungen.

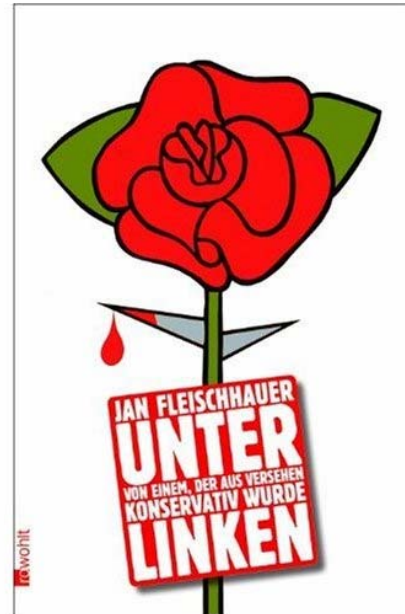
Die entstehende Lücke im Bundeshaushalt von 10,7 Milliarden Euro kann nur durch eine höhere Neuverschuldung finanziert werden. Sie steigt mit dem Nachtrag von bisher 36,9 Milliarden Euro auf 47,6 Milliarden Euro.

WEITERE THEMEN DER WOCHE:

- Vertrag von Lissabon verfassungsgemäß
- Merkel für globale Finanzmarktverfassung
- BND-Untersuchungsausschussergebnis

Nähere Infos dazu können Sie in meinem Berliner Büro abrufen unter 030 / 227 72 542 oder auf der Homepage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion einsehen (www.cducusu.de).

LEKTÜRE-EMPFEHLUNG:



Seit Mai ist es auf dem Markt und zeigt schon Tendenzen zum Bestseller: Das fulminant geschriebene Buch „Unter Linken“ des SPIEGEL-Journalisten Jan Fleischhauer. Mit rhetorischer Brillanz, höchster Analysefähigkeit und sardonischem Witz rechnet der aus einer SPD-Familie stammende Autor mit den linken Lebenslügen ab, die seit 1968 in Deutschland aufgebaut und verbreitet wurden.

Die Überstrapazierung des Sozialstaates durch Rote und Grüne, die gescheiterten Multi-Kulti-Konzepte der Gutmenschen-Fraktion, der zur wohlfeilen Keule gewordene Faschismusvorwurf der Linken (und Linksradikalen) gegen Andersdenkende – dies alles und noch viel mehr thematisiert Fleischhauer. Sein Instrument ist dabei nicht der Dampfhammer, sondern das Skalpell. Doch gerade dadurch seziert er die Linke desto schonungsloser. Er zerlegt sie in ihre Bestandteile, deckt auf, demaskiert sie. Und am Ende wird klar. Die Linke ist eine Chimäre, eine Art Frau ohne Unterleib und Oberleib, gleichsam ein Nichts mit – zugegeben – kompliziertem philosophischem Überbau und einer Medienpräsenz, die ihre wahre Bedeutung weit übersteigt.

In seinen wohl dosierten Kapiteln, die auch liebenswert autobiographisches Material enthalten und Fleischhauers Fähigkeit zur Selbstironie offenbaren, nimmt der Hanseate auf keinerlei Political Correctness Rücksicht. Ja, Fleischhauer entlarvt

diesen Begriff als Waffe der Linken zur diskussionslosen Zementierung der eigenen Ansichten. Kurz: Sein Buch ist ein Buch, wie es seit langem nötig war und nun endlich auf dem Markt ist. Lesen Sie es, Sie werden es nicht bereuen. Und: Dass dieses Buch ausgerechnet ein SPIEGEL-Reporter verfasst hat, von dem man so klug-konservative Statements wohl zuletzt erwartet hätte – das macht irgendwie Hoffnung für die Zukunft.

PRESSEMITTEILUNG:

1. Ausschuss verteidigt Würde des Parlaments:

Erweiterung der Ordnungsmaßnahmen gegen Störer im Deutschen Bundestag

Der Vorsitzende des Ausschusses für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages, Thomas Strobl, erklärt zur Erweiterung der Ordnungsmaßnahmen gegen Abgeordnete des Deutschen Bundestages:

„Mehrere Störungen durch Abgeordnete des Deutschen Bundestages während der Plenarsitzungen der letzten Zeit haben im Ältestenrat sowie im Geschäftsausschuss zu der Erkenntnis geführt, dass die bestehenden Ordnungsmittel, ein Mitglied des Bundestages wegen gröblicher Verletzung der Ordnung von der Teilnahme an Plenar- und Ausschusssitzungen auszuschließen, unzureichend sind.



So kam es in der 135. Sitzung des Bundestages am 16. Januar 2008 zu einer Ordnungsstörung, als mehrere Mitglieder einer Fraktion Masken aufsetzten. In der 214. Sitzung des Bundestages am 26. März 2009 entrollten Mitglieder derselben Fraktion während einer Debatte Transparente und hielten Fahnen hoch.

Bisher musste der Präsident den Sitzungsausschluss gegenüber den jeweiligen Abgeordneten in der betreffenden Sitzung aussprechen, was in diesen Fällen nicht möglich war, da der Präsident die Störer aufgrund ihrer großen Zahl oder wegen der aufgesetzten Masken nicht identifizieren konnte.

Der Ausschuss hat daher mit großer Mehrheit eine Erweiterung der in der Geschäftsordnung des Bundestages enthaltenen Ordnungsmaßnahmen beschlossen, um das Ansehen und die Würde des Parlaments zu wahren und es nicht der Lächerlichkeit preiszugeben. Die Erfahrungen aus der Zeit der Weimarer Republik haben gezeigt, dass man einer öffentlichen Verächtlichmachung der Demokratie und ihrer Institutionen bereits in den Anfängen entgegenzutreten muss.

Wenn also in Zukunft Abgeordnete grobe Störungen vornehmen und nicht sofort identifiziert werden können, kann der Präsident auch nach dem Ende der Sitzung einen Sitzungsausschluss für die kommenden Sitzungen anordnen.

Mit der entsprechenden Empfehlung des Ausschusses für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung wird sich der Deutsche Bundestag in seiner heutigen Plenarsitzung befassen.“

Redaktionsstab für bessere Verständlichkeit von Gesetzen

Vorstoß des 1. Ausschusses

Der Vorsitzende des Ausschusses für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages, Thomas Strobl (CDU) und das Ausschussmitglied Dr. Ole Schröder (CDU) erklären zur Verbesserung der Verständlichkeit von Gesetzen:

Gesetzestexte leiden immer wieder an sprachlicher Ungenauigkeit und sind daher zum Teil nur schwer anwendbar. Da die sprachliche Richtigkeit und Verständlichkeit von Gesetzestexten ein besonderes Anliegen aller Fraktionen im Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung ist, hat der Ausschuss beschlossen, dass ein beim Deutschen Bundestag eingerichteter oder angesiedelter Redaktionsstab die Ausschüsse bei der sprachlichen Abfassung von Gesetzentwürfen beraten soll. Dies wird nicht zu einer zeitlichen Verzögerung oder Blockade des Gesetzgebungsverfahrens führen.

Die Verständlichkeit von Gesetzestexten zu erhöhen, ist auch Aufgabe des in diesem Jahr neu geschaffenen Redaktionsstabes der Bundesregierung, der im Bundesministerium der Justiz angesiedelt ist. Dieser leistet bereits in einem frühen

Stadium Formulierungshilfe bei den Gesetzentwürfen, die in den Bundesministerien erarbeitet werden.

Der Ausschuss möchte mit dieser Ergänzung der Geschäftsordnung des Bundestages dazu beitragen, dass sich die Verständlichkeit von Gesetzestexten stetig verbessert. Insbesondere in der Schweiz konnten sich die Abgeordneten Thomas Strobl und Dr. Ole Schröder von der äußerst hilfreichen Arbeit des gesetzesbegleitenden Redaktionsstabes überzeugen.



(Soll künftig überflüssig werden: Ein Wörterbuch für Amtsdeutsch, dessen Verständlichkeit bisher zu wünschen übrigließ)

Der Bundestag hat entsprechend einer Empfehlung des Ausschusses für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung in dieser Woche eine entsprechende Änderung der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages mit großer Mehrheit beschlossen.

SCHLUSSWORT:

Liebe Leserinnen und Leser,

die Sitzungswochen sind nun zu Ende, die Parlamentsferien beginnen mit dem heutigen Abend. Doch wegen der Bundestagswahlen geht die Arbeit bruchlos weiter. Die Behandlung der Sachthemen im Bundestag ruht zwar, aber ihre Erörterung in der zugespitzten Form des Wahlkampfes beginnt.

Dass es dabei nicht immer polemisch hergehen muss. Dass auch Charme, Besinnlichkeit und Kultur zur Geltung kommen können, das beweist eine Veranstaltung, die bereits am kommenden Montag,

den 6. Juli im Wahlkreis stattfindet. Meine geschätzte Kollegin aus dem Bundestag, Frau Julia Klöckner, ihres Zeichens Verbraucherschutzbeauftragte der Bundesregierung und weinbaupolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, kommt zu einer Weinprobe der besonderen Art nach Heilbronn in die dortige WG. Als studierte Theologin und ehemalige deutsche Weinkönigin verbindet Frau Klöckner geschickt die Bereiche Glaube, Politik und Rebensaft und wird auf unterhaltsame Art über dieses thematische Dreigestirn referieren. Wenn Sie Zeit und Lust haben, schauen Sie doch vorbei.



(Eine Pfälzerin mit hohem Sachverstand und großem Charme: Meine Kollegin Julia Klöckner)

Ort und genaue Uhrzeit können Sie meiner Homepage oder der Tagespresse entnehmen.

Falls wir uns auf dieser Veranstaltung nicht sehen sollten, wünsche ich Ihnen bereits von hier aus eine angenehme Sommerzeit und verbleibe bis zum Herbst

herzlichst

Thomas Strobl